

# And now we can't have it

Von Khaleesi26

## Kapitel 3: Tai's Plan

Am nächsten Tag in der Schule versuchte Izzy sein bestes, um mit Mimi zu sprechen. Und diese versuchte wiederum ihr Möglichstes, um Izzy aus dem Weg zu gehen. Er hetzte nach seinem Informatikkurs direkt zum Chemielabor, in der Hoffnung sie auf fünf Minuten abzufangen. Doch als Mimi raus kam und ihn sah, verwickelte sie sofort eine Mitschülerin in ein Gespräch, so dass Izzy keine Chance hatte. In der Mittagspause wartete er in der Cafeteria auf sie, doch es war keine Spur von der Schülerin. Anscheinend ließ sie heute das Mittagessen ausfallen. Izzy war wirklich mehr als enttäuscht. Er wollte es ihr so gern erklären und sich vor allem für sein Verhalten entschuldigen. Doch wie sollte er das anstellen, wenn sie einfach alles tat, um ihn aus dem Weg zu gehen?

Zum Glück hatte sie zumindest diesen Schultag unbeschadet überstanden. Es war nicht leicht Izzy den ganzen Tag aus dem Weg zu gehen. Sie konnte sich denken, dass er mit ihr sprechen wollte. Aber der Schock über die vergangenen Tage saß noch zu tief. Außerdem wollte sie sich voll und ganz auf die bevorstehenden Prüfungen konzentrieren und hatte daher keinen Nerv sich auf eine weitere Diskussion mit ihm einzulassen. Was auch immer er ihr heute sagen wollte... Es konnte warten.

„Mimi! Warte!“, ertönte eine Stimme hinter ihr.

Sie drehte sich um und natürlich war er es.

„Izzy, ich habe jetzt keine Zeit. Wir sehen uns...“, versuchte sie ihn schnell abzuwimmeln.

„Nein Mimi, bitte warte. Ich muss mit dir reden.“ So schnell schien er sich nicht abfertigen zu lassen.

Mimi stöhnte leise auf. Es war ihr so unangenehm. Seine Worte gestern, die sie so hart trafen, der Moment in dem er sie im Park stehen gelassen hatte... Das alles waren Dinge, über die sie jetzt nicht nachdenken wollte, aus Angst davor was wohl die Schlussfolgerung des Ganzen wäre.

„Mimi, das war alles ein großes Missverständnis.“, begann der Rothaarige hektisch.

„Da gibt es nichts misszuverstehen. Du hast mir deutlich gesagt, was du von mir hältst.“, erwiderte Mimi kühl.

„Es tut mir Leid, dass ich das gesagt habe. Das war nicht so gemeint. Ich war nur sauer, weil...“ Izzy brach den Satz ab.

Natürlich! Also war Mimi's Gefühl doch richtig gewesen und es ging im Grunde um den Nachmittag im Park. Ihr reichte es!

„Weißt du was Izzy? Sag endlich was Sache ist oder lass es. Auf solche Spielchen habe ich keine Lust. An dem einen Tag lädst du mich auf ein Eis ein und wir lachen und

haben Spaß und dann lässt du mich einfach so stehen und machst mir am nächsten Tag die Hölle heiß? Ich weiß wirklich nicht, was dein Problem ist, aber solange du nicht den Mumm hast ehrlich zu sein, brauchen wir hier gar nicht erst weiter zu machen.“ Izzy starrte sie sprachlos an. Mimi hatte die Nase voll und sie meinte es genauso, wie sie es sagte. Außerdem hatte sie keine Lust wegen etwas ein schlechtes Gewissen zu haben, wenn sie doch gar nicht genau wusste, was sie falsch gemacht hatte. Von ihrer Seite war alles gesagt. Sie drehte sich um, steckte sich die Kopfhörer ihres iPod's in die Ohren und verschwand. Diesmal war sie Diejenige, die ihn stehen ließ.

Izzy war am Boden zerstört. Obwohl es im Grunde das war, womit er schon gerechnet hatte.

Und doch trafen ihn ihre Worte härter, als erwartet. Denn sie waren wahr. Er war feige und konnte einfach nicht aussprechen, was er wirklich fühlte. Übelkeit stieg in ihm auf.

Was konnte er denn jetzt noch tun, um das wieder hinzubiegen?

Eine Hand auf seiner Schulter riss ihn aus seinen Gedanken.

„Na Kumpel, alles klar?“

„Tai, was machst du denn hier?“, fragte er seinen Freund verblüfft.

„Ich war heute eher mit der Uni fertig und wollte mal sehen, wie es so läuft. Hast du schon was erreichen können?“

Izzy sah bedrückt zu Boden.

„Auf ganzer Linie versagt, wie du siehst.“

Tai überlegte. Das konnte so nicht weiter gehen mit den beiden. Er musste etwas tun, bevor die Situation völlig verfahren war.

„Das Angebot steht noch.“, grinste der Braunhaarige.

„Dass du mit ihr sprichst? Ich weiß nicht...“, antwortete Izzy unsicher.

„Ach komm schon? Kann ich es noch schlimmer machen?“, versuchte Tai ihn zu überreden.

„Tu, was du nicht lassen kannst. Ich weiß gerade eh nicht weiter.“, willigte sein Freund ein und ohne weitere Worte zu verlieren, machte er sich auf den Weg nach Hause. Vielleicht kam ihm ja vor seinem PC eine Erleuchtung.

„Hey Mimi.“, rief Tai der Schülerin hinterher. Er wusste, welchen Weg sie immer nach Hause nahm, daher fiel es ihm nicht schwer sie auf diesem einzuholen. Allerdings reagierte sie nicht auf seine Rufe. Er legte noch einen Zahn zu, um sie dann an der Schulter festzuhalten. „Hallooooo Mimi...“, begrüßte er sie etwas lauter, denn er hatte gesehen, dass sie Musik hörte. Mimi drehte sich schlagartig um und sah ziemlich verärgert aus.

„Was willst du denn noch?“

„Hey, bleib locker, ich bin es nur.“, lachte Tai und hob schützend seine Hände hoch.

Mimi's Gesichtsausdruck entspannte sich und sie nahm die Kopfhörer ab.

„Tai, mit dir hatte ich nicht gerechnet, tut mir Leid.“, sagte sie und sah ihn entschuldigend an.

„Du hast wohl Izzy erwartet.“, witzelte er und bemerkte in dem Moment, dass er sich verraten hatte. Mimi's Blick verfinsterte sich wieder.

„Wenn er dich schickt, um mit mir zu reden, dann kannst du gleich wieder gehen. Das soll er schön selbst machen.“, antwortete Mimi giftig und setzte ihren Heimweg fort.

„Was? Nein, er schickt mich nicht. Ich bin nur ganz zufällig hier.“, versuchte er sie zu

beschwichtigen und folgte ihr auf Schritt und Tritt.

„Wer's glaubt.“, meinte Mimi nur abwertend.

„Ach Mimi komm schon, jetzt stell dich nicht so zickig an.“, rief Tai ihr hinterer.

Abrupt blieb Mimi stehen, drehte sich um und schien stinksauer auf ihn zu sein.

Tai zuckte zusammen. Hoppla, jetzt hatte er sie wohl auf dem falschen Fuß erwischt.

„Willst du da weiter machen, wo Izzy aufgehört hat?“, fragte sie ihn.

„Auf keinen Fall! Das ist mir nur so rausgerutscht, bitte sei nicht böse!“, bat er sie und faltete die Hände vor seinem Gesicht, wie zu einem Gebet.

Mimi's Miene erhellte sich schlagartig und sie fing an zu lachen.

„Du müsstest mal dein Gesicht sehen!“ Die Schülerin hielt sich den Bauch vor lachen.

Tai brauchte einige Sekunden, bis der Groschen fiel.

Sie hatte ihn reingelegt!

Sie wusste, er würde wegen des Spruches sofort ein schlechtes Gewissen bekommen.

Er stämmte die Arme an die Seite.

„Hey, das ist nicht lustig!“

Mimi hielt sich immer noch den Bauch und Tränen stiegen ihr in die Augen.

„Doch, ist es!“

Als Tai sie so herzlich lachen sah, konnte er nicht anders, als sich ebenfalls davon anstecken zu lassen.

Erst nach einer gefühlten Ewigkeit hatten sich beide wieder beruhigt und Tai sah seine Chance gekommen.

„Wollen wir uns kurz hinsetzen?“, fragte er die Schülerin.

Mimi nickte und sie setzten sich auf die nächstgelegene Bank.

Der Student wusste nicht so recht, wie er anfangen sollte, aber zum Glück nahm Mimi ihm die Entscheidung ab.

„Also,...?“, sagte sie. „Du bist doch nicht wirklich zufällig hier vorbei gekommen oder?“

Tai kratzte sich am Kopf und grinste verlegen.

„Nein, nicht so richtig. Ich wollte...“

„Ich weiß, was du willst.“, unterbrach Mimi ihn. „Aber du brauchst ihn nicht zu verteidigen.“

„Nein, das wollte ich auch gar nicht.“, sagte Tai.

„Ich möchte nur, dass du ihm zuhörst. Ich denke, er hat dir einiges zu sagen.“

Mimi schien nachdenklich. Tai hatte das Gefühl, dass auch sie die Situation sehr belastete.

So vor sich hingrübend kannte er seine langjährige Freundin gar nicht. Und es gefiel ihm nicht.

Er nahm ihre Hand und sah sie mitfühlend an.

„Wir müssen jetzt nicht darüber reden, wenn du nicht willst.“

Mimi nickte. So, wie es aussah, ergab sich zumindest für diesen Moment keine Gelegenheit mit ihr über Izzy zu sprechen. Tai hatte eine Idee, wie er es vielleicht hinbekommen könnte und außerdem konnte er es nicht ertragen sie so niedergeschlagen zu sehen.

„Weißt du was? Das gefällt mir so nicht. Lass uns heute Abend ausgehen, damit du auf andere Gedanken kommst.“, schlug er ihr vor und lächelte sie an.

Mimi zog eine Augenbraue hoch.

„Du willst mit mir ausgehen? Ist das so was wie ein Date?“, fragte sie verwirrt.

Tai fing an zu lachen. „Nein, nein, da brauchst du dir keine Sorgen machen.“

„Gut, sonst wäre ich auch nicht mit gekommen.“, grinste Mimi ihn frech an und

verschränkte die Arme vor der Brust.

„Ich möchte dich nur etwas aufheitern. Ist ja nicht auszuhalten deine Laune.“, neckte Tai sie weiter.

„Danke für das Kompliment, Mr. Supercool.“

„Das war kein Kompliment.“

Mimi musste lachen. Sie stand auf, nahm ihre Tasche und machte sich auf den Heimweg.

„Warte, wir haben noch gar nicht darüber gesprochen, was wir machen wollen.“, rief Tai ihr nach.

„Überrasch mich!“, antwortete sie im gehen und winkte ihm zum Abschied.